

R 1100 RT: Kilometerfresser mit Autokomfort, Luxusausstattung und Abgasentgiftung

Motorräder zum Heizen: Ist an sich nichts Neues. Gibt's mit Breitreifen und Rennauspuff schon lange bei Honda, Kawasaki oder Suzuki. Doch die japanischen Supersportler machen nur heiß ums Herz, die Finger bleiben bei frostigem Herbst- und Winterwetter eklig kalt.

Ein Motorrad mit richtiger Heizung fast wie im Auto - das ist einzigartig und nur bei BMW zu haben: Der im September 1995 erstmals vorgestellte Supertourer R 1100 RT besitzt zwei Kanäle, die bei Bedarf heiße Luft vom Ölkühler zu den Händen leiten. Als Extra zusätzlich lieferbar: elektrisch beheizbare Griffe. Ein Boxer mit integrierter Rheuma-Prophylaxe: Unsere Väter hätten's einfach nicht geglaubt.

Auch ansonsten bietet der neue Tourenboxer (beinahe) den Luxus und die Sicherheit einer Limousine der 7er-

Reihe. Das ist keine Übertreibung: Während 2000 Testkilometern kreuz und quer durch Deutschland stellten wir überrascht fest, daß die im BMW-Windkanal perfektionierte Verkleidung den Fahrtwind fast so vollständig abhält wie eine Autokarosserie. Eine bislang auf zwei Rädern gänzlich unbekannt Erfahrung macht man, wenn die Frontscheibe (mittels griffgünstigem Schalter und verstecktem Elektromotor) in Höchststellung gebracht wird: Die laut tosenden Windgeräusche sind - anders als bei der damals parallel produzierten K 1100 LT - plötzlich weg!

Die dicke BMW ist dann so leise wie ein großer BMW, nur das dezente Brummen des - gänzlich unverändert von der R 1100 RS übernommenen - Vierventil-Boxermotors dringt ans Ohr. Da macht es Sinn und Freude, das gegen Aufpreis lie-

ferbare Stereoradio einzuschalten und Verkehrsfunk oder Musik zu hören.

Damit nicht genug. Das komplett ausgestattete Cockpit mit Tank- und Ganganzeige, Ölthermometer und Drehzahlmesser erzeugt ein zusätzliches Stück Auto-Atmosphäre. Dazu paßt im Sinne der BMW-Komfortphilosophie bestens die dreifach höhenverstellbare Sitzbank - 780, 800 oder 820 mm Sitzhöhe; selbst kleine Leute bleiben an der Ampel mit beiden Beiden auf der Erde.

Autokomfort und große Reichweite

Erfreulicherweise zieht die R 1100 RT auch in puncto Umweltverträglichkeit mit modernen Pkw gleich: Sie hat (wie alle BMW mit Motronic) serienmäßig einen geregelten Dreiwege-Katalysator. Gleichwohl ist der Boxer sparsam. Im

Typisch RT: runde Formen, sparsamer Motor, höchster Komfort, Niere vor dem Ölkühler.

Test wurden in den großvolumigen Zylindern zwischen 5,6 und 6,8 l/100 km Super bleifrei verbrannt - nicht viel für ein Motorrad, das vollgetankt satte 282 kg auf die Waage bringt und mit seinen breiten Gepäckkoffern dem Wind viel Fläche entgegenstammt. 26 Liter Treibstoff passen in den vollverschalteten Tank, genug für über 400 km Reichweite. Der exzellente Fahrkomfort erlaubt tatsächlich Nonstop-Fahrten in dieser Größenordnung - undenkbar bei den meisten anderen Bikes.

Harmonisch entfaltet der elektronisch gesteuerte Zweizylindermotor seine 90 Pferdestärken, verfügt nach unserer Einschätzung in allen Drehzahlbereichen über genügend Dampf. Nicht zum Komfortcharakter dieses bemerkenswerten Motorrads paßt allerdings das hakelige und in kaltem Zustand schlecht schaltba-



Läßt keine Wünsche offen: RT-Cockpit mit Heizzüsen und übersichtlicher Instrumentierung. Erstaunlich handlich ist das Dickschiff in Kurven.



re Fünfganggetriebe. Lästig auch die hart einsetzende Schubabschaltung und der schlechte Kaltlauf: Auf den ersten Kilometern muß ständig mit dem Kaltstarthebel nachreguliert werden.

Einen beachtlichen Reifegrad hat das speziell an die RT angepaßte Telelever-Fahrwerk erreicht. Radstand, Nachlauf und Lenkkopfwinkel wurden auf perfekten Geradeauslauf getrimmt - mit Erfolg: Der "Zukunftstourer" (BMW) läuft wie auf Schienen, ist (auch dank "kippenkoppeltem" Lenker) fahrstabiler als das Sportmodell RS. Zeitgemäß: der auch



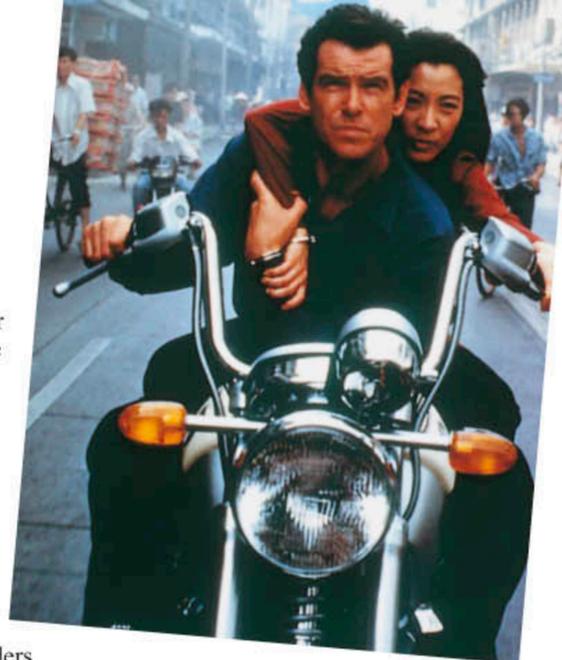
R 1200 C: für James Bond und andere Easy Rider

“Ein Blick ins Drehbuch: Sprung über 22 Meter. Dazu die üblichen Verfolgungsjagden. Über Straßen, Dächer, Balkone und mitten durchs Schlafzimmer...” Ein flaues Gefühl in der Magengegend hatte der bayrische Motorradmechaniker Christoph Dettweiler, als er im Sommer 1997 den ehrenvollen Auftrag bekam, die Stunt-Bikes für den James Bond-Film “Tomorrow never dies” zu präparieren. Die Wahl war auf die R 1200 C gefallen, den neuen Cruiser von BMW, der sich damals noch im Vorserienstadium befand. Wirklich keine leichte Aufgabe, dafür zu sorgen, die neun geordneten Motorräder fit zu machen selbst für die abstrusesten Stunts.

Doch alles ging gut. Selbst die Landung in vier Meter hoch gestapelten Umzugskartons überstand der Cruiser problemlos - nach einem Flug von einem

Hochhausdach zum nächsten. Der Journalist Erich Kocian erzählt: “Die R 1200 C wird in Saigon von Range Rovers verfolgt, bewährt sich auf den verschlungensten Wegen. Sie fliegt über Dächer, fährt durch ein Hotel, schüttelt schließlich im kühnen Sprung von einer Straßensfront zur anderen die Range Rovers ab. Bond ist wieder frei. Das Motorrad hat sein Leben und das seiner chinesischen Partnerin Wai Lin gerettet. Ihre Flucht auf dem Cruiser ist besonders schwierig, weil beide mit Handschellen aneinander gefesselt sind und das Motorrad daher mit der jeweiligen linken und rechten Hand beider Akteure balanciert und gefahren werden muß...”

Das gekonnte Product Placement brachte die neue R 1200 C wunschgemäß auch auf dem Weltmarkt zum Abheben. Obwohl



der erstmalige Sprung von BMW ins Chopper- und Cruiser-Geschäft zunächst ein gewisses Wagnis darstellte, ging die Rechnung voll auf: Der wuchtige Cruiser kam auf Anhieb hervorragend beim Publikum an, bescherte BMW eine zusätzliche Klientel und verkaufte sich bereits in der ersten Saison 1997/98 über 10.000mal. Ein BMW-Sprecher: “Ein gelungener Einstieg in dieses bedeutende Marktsegment, der Cruiser ist unser neuer Bestseller.”

Cruising: Sehen und gesehen werden

Stilistisch ist die neue BMW weder kompromißloser Chopper, noch Soft-Chopper nach gemäßigt japanischem Rezept. Die R 1200 C ist ein Cruiser für rein hedonistisches Motorradfahren. BMW: “‘To cruise along’ heißt ‘einfach so herumfahren’, dem Ruf der Straße folgen, den Fahrtwind im Gesicht spüren und die ‘long and winding road’ genießen, Land und Leute sehen und gesehen werden. Auf einem dazu passenden, leicht beherrschbaren Motorrad mit drehmomentstarkem Zweizylindermotor, sattem, sonorem Sound, niedriger Sitzhöhe, weit vorn postierten Fußrasten, hohem Lenker für entspannte Körperhaltung und schließlich Fahrwerks- und Antriebskomponenten, die nicht hinter Plastikteilen versteckt, sondern, reichlich verchromt und herauspoliert, stolz zur Schau gestellt werden...”

Mehr Cruiser: R 1200 C mit Flachlenker (links).
Mehr Chopper: der Highway-Boxer mit Hochlenker für volle Fahrt gegen den Wind.

Lizenz, ohne Helm zu fahren: Pierce Brosnan und Michelle Yeoh bei Dreharbeiten zum Bond-Film: “Der Morgen stirbt nie.” Auch die R 1200 C hat's überlebt.

